

Eis giesst, erhält man einen bräunlichen Körper, welcher nach dem Trocknen und Krystallisiren aus Ligroin bei 102° schmilzt. Dieses Derivat ist ein *m*-Jod-dinitro-anisol.

0.1686 g Sbst.: 14.4 ccm N (25°, 725 mm).

$C_7H_5O_5JN_2$. Ber. N 8.64. Gef. N 8.43.

Es ist leicht in Alkohol, Chloroform, Aceton, Essigsäure und Benzol löslich; leicht in heissem, schwer in kaltem Ligroin.

Es folgt aus diesen Untersuchungen, dass, während die Nitrirung von *o*- und *p*-Chloranisol, sowie von *o*- und *p*-Jodanisol als Hauptproduct ein Mononitroderivat liefert, diejenige von *m*-Chloranisol und *m*-Jodanisol vorzüglich ein Dinitroderivat giebt.

647. F. Kehrmann: Ueber farbige und farblose Diimine.

(Eingegangen am 6. November 1905.)

Die Veröffentlichung von Hrn. Pringsheim¹⁾ unter ähnlichem Titel veranlasst mich zu einigen kurzen Bemerkungen. Die von Jackson und Calhane²⁾ beschriebenen grünen und blauen Oxydations Producte des *p*-Phenylendiamins und des Dibrom-*p* phenylendiamins sind doch ohne Zweifel chinhydronartige Additionsproducte der schwach gefärbten Diimin-Salze an die Salze der Diamine resp. an die freien Diamine.

Unter anderen sind in der Reihe des Phenazins solche Chinhydron-Salze bereits bekannt³⁾. So oxydirt sich Phenylidihydrophenazin bei Gegenwart von Säure an der Luft zu einem intensiv grünen Chinhydron-Salz, welches sich aus Alkohol umkrystallisiren lässt und durch kochendes Wasser in die Componenten, farbloses Phenylidihydrophenazin und gelbes Phenazonium-Salz zerfällt. Es ist daher, meiner Auffassung nach⁴⁾, wohl keine Aussicht vorhanden, zwei isomere Reihen von Chinondiimin Salzen, wovon eines mit gerader, das andere mit *g*-zackter Doppel-Bindung, jemals darzustellen. Hingegen möchte ich nicht unterlassen, zu betonen, dass die Farben-Beziehungen aller bisher mit Sicherheit als solche charakterisirten Chinonimine nichts Auffälliges bieten, insbesondere nicht genügende

¹⁾ Diese Berichte 38, 3354 [1905].

²⁾ Diese Berichte 35, 2496 [1902] und Americ. chem. Journ. 31, 209 [1904].

³⁾ Kehrmann, Ann. d. Chem. 322, 71 [1902]. — Hinsberg und Garfunckel, Ann. d. Chem. 292, 260 [1896].

⁴⁾ Willstätter's Auffassung, siehe diese Berichte 38, 2246 [1905] unten.

Anhaltspunkte zu der Annahme zweier durch die Farbe unterschiedener Reihen dieser Substanzen (l. c.).

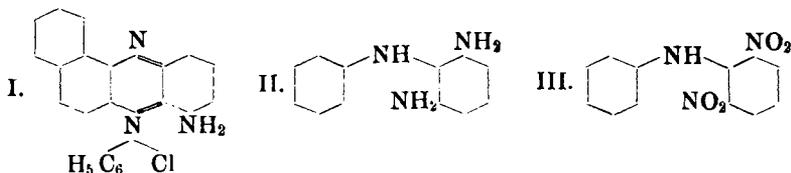
Es ist vielmehr sehr wahrscheinlich, dass viele der tief gefärbten Oxydationsproducte chinöider Natur, welche aus einfachen Aminen durch Oxydationsmittel entstehen und durch Reduction in dieselben zurückverwandelt werden können, chinhydronartige Substanzen sind. Insbesondere gilt dieses vielleicht auch für den durch Einwirkung von Chlorwasserstoff auf Chinondimethylimin durch Willstätter¹⁾ erhaltenen rothen Körper; ob es für die Wurster'schen Oxydationsproducte zutrifft, darüber müssen weitere Versuche Aufschluss geben. Die durch Jackson und Calhane analytisch festgestellte Zusammensetzung ihres grünen Bromhydrats, welches der Formel $C_6H_2Br_2(NH_2).NH_3Br + C_6H_2Br_2(NH).NH_2Br$ entspricht, ist ein starker Beweis für die Richtigkeit meiner Ansicht.

Genf, 1. November 1905. Universitätslaboratorium.

648. F. Kehrman und Robert Kaiser: Ueber ein neues Dinitro-diphenylamin²⁾.

(Eingegangen am 6. November 1905.)

Zu dem Zweck, Azonium-Farbstoffe darzustellen, welche eine Amido-Gruppe benachbart zum 5-werthigen Stickstoff des Ringes enthalten, etwa entsprechend der nachstebenden Formel I eines bisher



noch unbekanntes Isorosindulin, war uns der Besitz des Diaminodiphenylamins der Formel II wünschenswerth geworden. Der einfachste Weg zu dessen Darstellung schien vom ebenfalls bisher noch unbekanntem Dinitro-diphenylamin der Formel III auszugehen, welches sich seinerseits aus den entsprechenden Dinitro-halogenbenzolen durch Einwirkung von Anilin sollte gewinnen lassen.

Das gewünschte Dinitro-diphenylamin entsteht in der That sehr leicht und zwar unter denselben Bedingungen, wie das von Clemm³⁾

¹⁾ Diese Berichte 38, 2250 [1905].

²⁾ Die hier erwähnten Versuche datiren aus dem Jahre 1898.

³⁾ Diese Berichte 3, 128 [1870].